

Kranzspenden sind

daß er alle diese geschilderten Schrecken vermeiden

kann, wenn er, natürlich um einen entsprechend hohen Preis, das unfehlbare Wundermittel beziehe. Die eingesandten Proben sind selbstverständlich, wie erwähnt wird, nicht genügend, den Erfolg zu

erzeugen, berstellt sich erst, wenn der „Erfinder“ dem Erfinder ein paar Mark abgenommen hat.

In Oesterreich ist folgende Form der Zeitungsannonce sehr in Aufnahme. Eine glückliche geistreiche Person, die zu menschenfreundlich ist, daß sie die Inventionsgeschichten aus eigener Tasche deckt, erzieht sich allen an dem oder jenem Zeilen erstatteten Mittheilungen, welche bei ihr anfragen, das unerspreßbare Verstehen zu verrathen. Es braucht nicht erwähnt zu werden, daß die angeblich geistreiche Person in Wirklichkeit der Erfinder selbst oder ein seiner Mitperson ist.

Für zwei Zeilen mögen genügen. Nur noch einige Worte über die Zusammensetzung und die Befandtheit der Geheimmittels.

Die Hauptzutat des Erzeugers ist natürlich, daß das Mittel ihn selbst möglichst wenig koste und daß es ein einziges Mal herstellen laßt. Natürlich handelt es sich bei den meisten Fällen um einfahe, unbedenkliche Wirkstoffe.

erzeugen, berstellt sich erst, wenn der „Erfinder“ dem Erfinder ein paar Mark abgenommen hat.

In Oesterreich ist folgende Form der Zeitungsannonce sehr in Aufnahme. Eine glückliche geistreiche Person, die zu menschenfreundlich ist, daß sie die Inventionsgeschichten aus eigener Tasche deckt, erzieht sich allen an dem oder jenem Zeilen erstatteten Mittheilungen, welche bei ihr anfragen, das unerspreßbare Verstehen zu verrathen. Es braucht nicht erwähnt zu werden, daß die angeblich geistreiche Person in Wirklichkeit der Erfinder selbst oder ein seiner Mitperson ist.

Für zwei Zeilen mögen genügen. Nur noch einige Worte über die Zusammensetzung und die Befandtheit der Geheimmittels.

Die Hauptmasse von den Erzeugern ist natürlich, daß die Hauptmasse sich selbst möglichst wenig koste und sich für ein einziges Mal herstellen lasse. Natürlich handelt es sich bei den meisten Fällen um einfahe, unbedeutende Mischungen.

stigten Züge. Leider ist es nicht immer angeordnet, so enthält ein vollständiges Album, als die Straßenblätter, andere, die die besten Gemälden, oft in solchen Mengen, aber zu so vereinzeltem Zustand, daß der Kunst nicht unbedingt genannt werden kann.

Es ist zwischen den einzelnen Behandlungen des Mittels und dem Weiden, gegen das es empfohlen wird, keinerlei Zusammenhang zu konstatieren. Da liegt der Schwereid natürlich offen zu Tage, wenn zum Beispiel ein angeblich in der Straßenbahn für Geistliche zu R. bezeichnet, "Bundschuh", welches die Aufschrift: "In Nazareth, besser Jerusalem Basken" trägt, sich als — Kolonialismus erweist. In den meisten Fällen aber geht der Empfänger so vor, daß er ein

der mehrere Mittel, deren Anwendung bei den betreffenden Leiden allgemein bekannt ist, wahllos mischt und — das ist das Geheimnis — irgend eine infiberrante Zubereitung zuzieht, welche dem ganzen Geistes den Genuß verschafft. So enthalten die meisten Epileptischen Waldrauhholz oder Brombeir, die diversen Nahrungsmittels, als Genußbestandteil Teinbestandteile, die verschärfenden Angewandten neben anderen Pflanzen hauptsächlich ein solches Mies. Anzugerne und Tausendgublen aus.

Auf die Verfertigung dieser Mittel hingewiesen, sollte überflüssig sein, möchte man glauben. Leider aber bewahrt der Zufall, daß der Genuß der noch immer blüht, dem sie nicht ist. So möge denn hier ausdrücklich erklärt werden, daß es bei dem heutigen Stande der medizinischen Wissenschaft ein Geheimmittel nicht gibt, nicht geben kann. Lange bevor irgend ein Medikament vom Arzte dem Kranken verschrieben wird, ist es durch chemisch-unterstützt, dann durch unangenehme Tierexperimente auf seine Wirksamkeit, eventuell auf seine Toxizität untersucht worden. Erst jetzt kommt es in die Hände des Arztes, aber noch nicht in die des Patienten, sondern zuerst wird es an Affinnen und Krankeheiten angewendet, erprobt, fundiert, weitergeführt, wenn alle diese Stationen durchlaufen sind und die Wirksamkeit sich erweisen hat, dem allgemeinen Volkstum einreicht es werden. Das ist ein Prozeß, der naturgemäß Jahre dauert und eine Geheimhaltung der Zusammenfassung von vorn-

hat sich die sondermäßige Musikfziererei eingedrängt, und erst seit neuerer Zeit sind durch die Bestrebungen

hat sich die sondermäßige Musikfziererei eingedrängt, und erst seit neuerer Zeit sind durch die Bestrebungen

des höchsten Bereichs für die katholische Kirche und durch jemanden, wenn auch nicht gleich gebildete und bedeutende Berufe auf evangelischer Seite zahlreich Mühsende befaßt worden. Für die Bildung des musikalischen Empfindens kann die Kirche durch Auslastung der letzten Wintersemester außerordentlich viel leisten. In den unermesslichen Schätzen, die sie besonders das 19. und 20. Jahrhundert hat, findet sie zur Zeit, in der unendlichen Vervielfachung ihrer Gottesdienste das beste Material.

Aber auch ein weltlicher Musik, die dem wirklichen Leben Niente, besser wir noch Unnützes, die fast niemand mehr versteht. Nur hat man mit Recht für das Militär auf die alten Armeemärche zurückgegriffen und damit die modernen fast- und fastlosen Cerefonten und Cerefontenlasten deutschen und amerikanischen Ursprungs wieder etwas zurückgebracht.

Aber noch für den March getan ist, sollte man auch für den Tanz tun. Man sollte vor allem diesen erhalten, das dem heimischen Tanzleben viel Abnützen und auch noch auf Dörfern sich von Generation zu Generation fortbewegen hat. Jetzt wird die Kultur gegen neue folklorische Gassenbänder und Volkslieder getragen und die Noten zu den alten guten Volkslieder Melodie bis in die fernsten Gebirgsdörfer getragen und die Spieler zu den alten guten Dorfmusikanten nur ruhig auf die Gassenbänder lassen, die die künftige Forderung auf dem Gebiete der Volksmusik werden enden.

Und dem lebendigen Gesang geht's ähnlich.

Die Vorführungen gibb's faum einen Tanz
ohne Gefang; Instrumentalmusik allein war zu lang-
weilig. Wenn man fröhlich war, mußte man auch
tanzen. Und was für köstliche alte Tanzlieder gibb's
zu Hunderten, zu Tausenden. Jetzt gibb's das nur
noch ganz oberflächlich von den Straßen, auf denen die
Dampf- und Benzintrasse der Kultur herunterlaufen.
Wo fängt man jetzt noch zu Arbeit? Wie stellen Und
wie viele eigene Gefänge hatte einst jeder Handwerker-
stand! Wie in den „Meisterliedern“ von Wagner
sind sie ihre Kunstgefänge, und die Arbeit ging
immer von der Kunst aus.

Sober über den Geheimnissbegriff, eines der trübsten und traurigsten Kapitel betrügerischer Struppellosigkeit. Denn mag auch für den Juristen das Verfahren der bitergen „Erfinde“ unsagbar feil nach dem Buchstaben des Gesetzes, mögen die schamlosen Betrüger es auch verstehen, durch die Maschen des Stragetripes sich durchzuwinden, dem moralischen Gesetze kann kein Betrug verwehrt werden, der, welcher sich aufbaut auf der Leichtgläubigkeit und Hoffnungsehrlichkeit der armen Kranken.

„Noch schwelte immer ein leichtes Dunkel über den Sinnen, aus denen die atsche Entdeckung am 3. März hervorging, und für Europa so wichtig ist, hervorgerufen worden. Die beiden Jahre 1890 im Roeschmal stehenden Parteien, die sich damals in der demokratischen, hatten ihre Kandidaten ernannt, ihr Programm feststellte. Eine hatte den Vertretungsanspruch der Präbitten Mooren, den Staatssekretär Zett, auf den Schild erhoben, diese den zweiwöchigen Durchlaufstadien, der, die gewählten, Silber, Gold,

der stets die geringste. Die Spaltung bedeutet
tiefere Niederlage. Nun ist aber die ge-
stärkte Partei, die demokratische, und noch die schärfste
in den drei Bräutigamsplanen seit 1860 hat sie nur
einmal gestiftet, die republikanische genannt; darunter
gerade die beiden letzten Male mit nie danebenes
Wachstum.

In Deutschland versteht man noch oft die welt-
angehende Bedeutung dieser Dinge. Der Kampf
Kochels gegen die Kruxis ist gar nicht hoch genug
einschätzend. Der amerikanische Präsident ist der
König der wirtschaftlichen Freiheit der ganzen
Welt.

ten. Künstlich einführen läßt sich so was nicht wieder-
um: in den Gebräusen fliegen, das geht nicht an. Wo-
zu sich noch Reste der alten Saugesfreiheit erhal-
ten haben, bei den Arbeitern: auf dem Lande, bei denen,
die in den Dörfern vor der Kanstille sitzen und ihren
Geheimrat fertig machen, da soll man helfen, daß die
Land ihre alten Rechte nicht vergessen oder sich ihrer
gar schämen! Hier ist eine Aufgabe für Gelehrte,
Lehrer, Amtleute, für Beamte aller Art, die mit dem
Volke in tägliche Berührung kommen.

Italien, auf das der musikalisch gebildete Deutsche mit einer gewissen Verachtung herabzusehen pflegt, steht in der Beziehung auf einer viel höheren Stufe. Ich habe öfter da in ganz kleinen Orten die Kunde des Dorfes spielen hören, eine Art freiwilligen Musikcorps der einzelnen Ortschaften, das an Festtagen und bei Prozessionen aufsteht. Da habe ich immer so laute, anständiges Musizieren gefunden, wie in Deutschland bei kleinen Berufsorchestern nicht. Der Erfolg der einzelnen Ortschaften, steht durch gute Musik vor einander auszuweisen, kommt uns gar nicht an, wie überhaupt nicht an die Ehre, die man

haben sie sich die Kandidatur selbst gefallen lassen; von einem Gegenkandidaten gegen ihn ist nicht mehr die Rede. Nach außen hin wird verkündet, daß hier die Republikanische Partei die Kandidatur überlassen hat. Man hofft damit die Millionen von Wählern, denen der Kampf gegen die Trübsal über alles geht, bei der Stange zu halten. Es aber nicht heimlich Abmachungen getroffen sind, daß es sich nicht um mehr als um eine Scheinwahl handelt, daß in Wahrheit jedoch den Willkürherrschaften der Rockefeller, Harriman und Genossen nichts geschehen solle, das ist eine Frage, über die misstrauische Wähler ihre eigenen Gedanken haben.

Nun kommt die Wahl in der demokratischen Partei hinzu. Der Kandidat ist eine ganz eigenartige Gestalt. Bei der letzten Präsidentschaftswahl war er einer der Kandidaten. Um seine Wahl zu verhindern, hat Präsident Roosevelt einen ganz ungewöhnlichen Schritt: er hat seinen Staatssekretär für Post und Fernverkehr, Scott, durch die anaristische Haltung seiner Blätter die öffentliche Verantwortung an der Ernennung Mac Kinleys. Trotz dieser Heldentat hat Scott sich wieder mit den Demokratischen Republikanern zusammen geworfen, um den arischen Kandidaten zu bekämpfen. In der demokratischen Partei hat Scott es nicht auf einer letzten Stellung bringen können. Daher kam er jetzt mit der Bildung einer eigenen Partei an. Es ist möglich, daß ihn dabei ein rein politisches Motiv leitet, doch zweifeln viele an seiner amerikanischen Gesinnung. Scott hat sich als ein Mann bewiesen, der sich nicht im höchsten Grade, daß Scott seiner eigenen Partei mit einer Wille aussteht.

loten Kandidatur in den Rücken fällt. Am amerikanischen Wahltag erscheint vieles möglich, was an dem Tag, auf den die neue Partei in Chicago ihre Präsidentschaftskandidaten ernannt, heute von unbekannten Namen: Wilson aus Massachusetts als Kandidat und Graves aus Georgia als Vizepräsidenten.

Kandidat hat auch die andere noch nicht ganz erledigte Frage ihre Beantwortung gefunden, nämlich die, ob die Arbeiterkassen politisch die Partei in den Kampf einziehen werde. Die National Federation of Labor ist die einzige Zusammenschaltung der amerikanischen Arbeiter. Sie umfaßt über drei Millionen Mitglieder. Sozialdemokratisch ist sie nicht, wenn auch natürlich im Geiste der Vereinigung kämpfe manche Welle nach oben kommt, die von Bebel ausgeben könnte. Sie wird hauptsächlich durch die unionsverfeindlichen über Freihandel und Sozialismus gehindert, in das Parteileben einzufließen. Solches ist oft empfunden worden, es sind auch viele Stimmen laut geworden, der Bund möge seine Millionen von Wählerstimmen denjenigen politischen Partei anwenden, die der Arbeiterklasse die besten und wichtigsten Dienste leistet. Dazu ist es nie gekommen und auch jetzt nicht. Der Präsident der Konföderation hat diese Idee wieder erklärt, es müßte dem einzelnen überlassen bleiben, für wen er stimmen wolle. Die Hoffnung der Republikaner, daß sich die Masse der Arbeiter gegen die Wilsonianer stellen, in den Kampf einzufügen werde, ist also auch dieses Mal entfallen.

Damit sind die Aussichten der Republikaner auf die nächste Wahlzeit. Mit der größten Ruhe leben sie dem Wahlkampf entgegen. Die Wahl steht zum Präsidenten und Sherman, eines der angesehensten Republikaner, zum Vizepräsidenten, gilt als sicher. Damit ist zugleich angedeutet, daß das demokratische System fortbestehen wird, denn der Pro-

grammpunkt „Revision des Zolltarifs“ ist im Grunde der Republikaner nichts als Schwindel. Fortdauern wird ferner die Politik des Imperialismus. An der Verklärung der Klotze wird mit aller Kraft gearbeitet werden. Ebenso wird man die Politik der Kolonialpolitik mit dem übrigen Amerika auf panamerikanischer Grundlage weiter betreiben. Fernere Ausdehnung der Goldwährung ist ausgeschlossen. An den Dingen der äußeren Politik waltet hoffentlich auch ferner Roosevelts Staatsmännlicher Geist über den Vereinigten Staaten.

Rheinland-Westfalen.

Düsseldorf, 4. Aug. Abgeordneter Dr. Deumer, der in diesen Tagen seinen 60. Geburtstag gefeiert hat, erhielt vom Reichstagspräsidenten ein längeres Glückwunschschreiben, in dem es u. a. heißt: „Mit der Vertretung der Interessen des allergrößten Teils der deutschen Industrie beauftragt, mitten in der wirtschaftlichen und sozialen Bewegung und in den Beziehungen dieser zu den allgemeinen politischen Verhältnissen stehend, haben die leitenden Männer im Reichstagsverbande wie wenig andere Gelegenheit gehabt, Ihre Werten und Streben, Ihre Arbeit und Ihre Erfolge unausgesetzt zu beobachten und zu würdigen. Wir wissen, wie Sie bereits durch Ihre sonstigen, verständnisvollen, das allgemeine Interesse erregenden und feinsinnigen Beiträge über die öffentlichen Vorgänge in der Industrie dieser erhabenen Dienste geleistet haben. Zur speziellen Vertretung der größten Industrie in unserm Vaterlande berufen, haben Sie, hochverehrter

Serr Generaldirektor, mit tief eindringendem Verständnis und Scharfsinn, mit seltener Energie und Arbeitskraft die hochbedeutungsvollen Interessen dieser Industrie wirkungsvoll zu vertreten. Bei der Anerkennung, die Ihnen großen Verdienste um die Industrie und den hervorragenden Eigenschaften Ihres Geistes und Charakters wie Ihrer ganzen lebenswichtigen Persönlichkeit in vielen Kreisen gesollt wurde, war es durchaus natürlich, daß sich die Wille der maßgebenden Personen in den Reichstagen Ihres Reichs auf Sie richteten. Als Mitglied des Reichstags und des Hauses der Abgeordneten haben Sie in höchster Entfaltung Ihrer glänzenden Fähigkeiten es verstanden, sich eine hochangesehene einflussreiche Stellung in diesen parlamentarischen Körpern zu verschaffen, ganz besonders aber bei den Vertretern der höchsten Reichs- und Staatsbehörden zu erringen. Diese Stellung hat Sie in den Stand gesetzt, der Allgemeinheit wie insbesondere der Industrie große unschätzbare Dienste zu leisten: welche unfähigste Anspannung aller geistigen und körperlichen Kräfte erforderlich war, um diese Stellung, diese Größe zu erringen, das wissen wir uns verhältnismäßig nur wenig.“

* Schluß. 5. Aug. Die Regierung zu Frankfurt hat die Ernennung der Reichstagsmitglieder der Volkskammer auf 1500 RM. genehmigt. Eine Altersgrenze von 200 RM. besagen die Beschlüsse schon bis jetzt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Waeldt in Gummersbach.

An die
Herren Wirte
Liefere ich als Spezialität zu den
billigsten Preisen
vorschriftsmäßige
Bier-Lagerbücher,
Revisionsbücher
für Bierdruck-Vorrichtungen,
Blocks
zur Eintragung der Fremden (mit Firma),
Briefbogen
mit Firma auf Blocks,
Briefhüllen
mit Firma,
Rechnungsformulare,
Speise- und Weinkarten
usw.
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waeldt),
Buch- u. Steindruckerei,
Gummersbach.

Bester
Metallputz
Sidol
Flaschen zu 15, 30, 50 u. 100 Pf.
überall erhältlich

Verkauft im Jahre 1907 nachweislich über
7 Millionen Flaschen
von keiner Konkurrenz erreicht, besser bewiesen,
dass „Sidol“ alles andere Putzmittel verdrängt wird.
Fabrik: Siegel & Co., Köln.
Vertreter: E. Schönmann, Siegen.

In unserer Steinbruchwelt steht es bei
Engelskirchen haben wir dauernd abzugeben:
Mauersand
Ries- | besonders geeignet für Beton,
Splitt | Zementmauerwerk, etc.,
und eignen sich für alle anderen Zwecke
und Zwecke.
Bergisch-Märkische Stein-Industrie,
S. S. N.

Weck's
Apparate und Gläser

haben sich grossartig bewährt!
und empfehlen sich von selbst weiter.
Alleinverkauf:
W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg,
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schallbogen.
Abonnementspreis 1 Mk. und alle Postanstalten.
Preis-Probekunden durch John Henry Schmidt, Berlin W. 25.
Welt über 100000 Abonnenten.

Ein wahres Wunder
scheint der Waschprozess mit Persil — das
neueste und vollkommenste Waschmittel der
Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend.
Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und
Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von
allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die
dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen.
Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!
Wir vergüten jeden Schaden, der aus unvorsichtiger Anwendung selbst
bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.
Hauptfabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekannten **Henkels Bleich-Soda.**

Hermann Exner,
Köln,
Türmeisenwall 25 — Telephon 8306.
Elektrotechn. Artikel
technische Gummi-
und
Asbestwaren.
Preislisten auf Wunsch gerne zu Diensten.

Drähte und Schnüre
Schalter und Fassungen
Sicherungen und Steckkontakte
Isolatoren und Rollen
Hartgummi-Waren
Glimmer und Mica
Wasserdichte Armaturen
Isolierband, Vulcanisier etc.
Schwachstrom-Artikel
(nach den Vorschriften des Verbandes
Deutscher Elektrotechniker)
Gummi- und Asbestwaren
Gutapercha-Fabrikate
Gruben-Anzüge
Stopfbuchs-Packungen
Treibriemen aller Art
Schmier- und Öl-Gefässe
Technische Fett-Präparate,
Wärme- und Kälte-Schutzmassen
Armaturen sowie sämtliche
Industrie-Bedarfsartikel

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

Drangestern
Wollstern
Kollstern
Vollstern
Grünstern
Braunstern
Stern-
wollen!

WARNUNG!
Zum Zweck der Täuschung werden
vielfach minderwertige Nachahmungen
unseres allgemein beliebten Pfanzens
Fettes „Palmin“ unter ähnlich klingenden
den Namen angeboten und dem kau-
fenden Publikum unterschieben. Wir
bitten deshalb beim Einkauf genau
auf die Marke „Palmin“ und unsere
Firma zu achten. „Palmin“ darf nach
dem Gesetz nur von uns hergestellt
werden.
H. SCHÜTZ, a. C. N. N. N. N.

Deutsche Weingesellschaft Duhr & Co.
Relchshaus Köln a. Rh. Auf Rheinhof 1-3
Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten.
In- und ausländische Weine.
Vorrätig in den bekannten Niederlagen.
Neu eingeführt:
Duhr's Rekonvaleszenz-Wein Nr. 1, 100 in Orig.-Flaschen, kräftig empfohlen.
Duhr's Rotwein „Rheinhof“ Nr. 120, 1/2 Lit.-Flasche, kräftig empfohlen.
Man bitte Preisverlangen zu verlangen u. auf Schutzmarke u. Etikett zu achten.

Hansa-Linoleum
anerkannt beste deutsche Marke.
Gefundener, billiger, haltbarer Fußbodenbelag, schalldämpfend, warm-
haltend, angenehm zu betreten, schnell und leicht zu reinigen, unerschütterlich.
Auswand, Mauer und Kaminhöfen etc. etc.
J. W. Meynen, Benscheid.
Wohn-Verwaltung und Niederlage.


Der
Dach der Boden und
Lage 2.25 RM. für 1
Tag und Nacht, durch die
Wasser abgeleitet 2
Geld und täglich mit
Telephon-Nr.
Jernst. Vm.
Nr. 184.

Ein Chemiker
Beylitz aus den
Brand und erlosch
die Höhe ging. Er
doch bleibt die Hal-
ein großer Sieg, de-
der jede Abbruch der
durch elementare Ge-
falte zuverläßig des
und seinen Wert f
Kraftprobe nicht
aber am des Guden
auch in einer Cypr
äußern, die die W
Naturwissenschaften
zu Ende führen zu
In diesen Ein
eins. Wir geben
Anregungen. So f
die Zeitung:
über das viele im
Großen Beylitz h
möglichst bleiben.
Beylitz wird un
en unwillkürlich
nachden und viele
vorstellen und je
gar nicht erforder
viele, ja unzählige
schreiben der Men
linder als je seit
an das Gelingen
zu den Vorläufer
wagt haben, um
er steht in seinem
trauert das ganze
deutsche Ringe
Hörtes Weert ed
man sich das
roß. Das soll
uns erst recht ein
und vielmehr be
Angriffe im Hoff
war, aber sich als
„Ich gebe es doch
Kreises zuverläß
stehen, war der
Deutschlands, aber
frühere Luftschiff
lebt ungerührt
ein Beylitz h. he
neue die Seiten
allein, jeden Bew
sollte dem Grafen
damit er frohen
fünfte. Eine nat

Woman
Er unterbrach
trat einen Schritt
und wurde ihm mit
Herkunft an.
„Verzeihen Sie
bitte!“
„O, nicht verzei
schen, tief und hö
ich hatte ja keine
Freund —
Er schritt für m
„Verzeihen Sie
bitte!“
„Verzeihen Sie, d
und mich verzei
schien!“
Er stützte den
Schwand im Gebir
mit stehenden Zipe
hatten verloren, b
möglichst sie in die
sch wieder außerha
und ihrer Wohnung
der Stimmung bog
so herzlich um die
guten Frau nicht
alte sich, die notw
braucht schon zu d
im Zirkus, in drei
moden zu können.
— die Gaslaternen
geändert, und aus
nehmen Stells, en
schritt, führte der
auf den Bürgersteig
lang die schlanke,
und tief das Schö
der hochgewachsene
Hand und adios